

Der Taunusbote erscheint
täglich außer an Sonn-
und Feiertagen.

Vierteljahrspreis
für Homburg einschließ-
lich Bringerlohn Mk. 2.00
bei der Post Mk. 2.25
einschließlich Bestellgebühr

Wochenkarten 20 Pfg.
Einzelne Nummern 10 Pfg.

Insertate kosten die fünf-
spaltige Zeile 15 Pfg., im
Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Tau-
nusbote wird in Homburg
und Kirchhof auf Plakats-
tafeln ausgehängt.

Taunusbote

Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Dem Taunusbote werden
folgende Gratisbeilagen
beigegeben:

Jeden Samstag:
Jahrb. Unterhaltungsblatt

Mittwochs:
alle 14 Tage abwechselnd:
Mitteilungen über Land-
und Hauswirtschaft oder
"Lustige Welt"

Die Ausgabe der Zeitung
erfolgt 3 Uhr nachm.

Abonnements im
Wohnungs-Anzeiger
nach Abereinkunft.

Redaktion und
Expedition:
Audenstr. 1, Telefon Nr. 9

Zweites Blatt.

Die Liebe der drei Kirchlein.

16) Roman von E. Stieler-Matthall.

Sagen auf seiner Arbeit — und Schaffens-
freude in seiner Seele! Daheim wuchs ein
Werk, das, er empfand es selbst, das Werk
eines Gelehrten und Dichters wurde.

Ein Werk, das er jenen geben wollte, die
an den Blumen und reifen Früchten der Wis-
senschaft sich erfreuen, ohne den Boden zu be-
reuen oder nach den Wurzeln zu graben.

Die Bergwanderungen des Pflanzenfreun-
des! Das Buch eines Naturfreundes für an-
dere Naturfreunde, dem er seine ganze Freude
an den wunderbaren Geheimnissen des Berg-
wesels einflößte, dem er lebendigen Atem gab
und die lachende Sonne seines goldenen Hu-
mors.

Das Buch — und die Kollegs und vielleicht
— noch die Aufgabe, die jener reiche Mann
für ihn hatte —

Wahrhaftig ja, jetzt ging es ihm gut.

Nu — das Geldkäselein lag ihm wieder
einmal gar so leicht in der Tasche, daß der
laune Sommerwind es wer weiß wohin hätte
entführen können.

Was! Der Schwanenwirt schrieb ja an!

An der Johannesgasse entließ er sein Ge-
folge mit ein paar launigen Worten und herz-
lichem Gruß. Und ging an seinen Stamm-
tisch. Da saßen sie schon beisammen im Erker,
die Mannen und „machten das Armbein
krumm.“

Route, wichtige Zurufe begrüßten ihn — er

ließ sich am gewohnten Plaz nieder. Aber
wie seltsam das war. All der lichte Glanz war
draußen geblieben, die frohe, beglückende
Stimmung hatte ihn auf der Schwelle ver-
lassen, die wollte nicht aus dem sonnigen,
wonnigen Mai hier herein in das dumpfe
Dunkel der Gaststube. Hier irgendwo sah Mei-
ster Griesgram verborgen, der häßliche, bud-
lige, hämische, graue Wicht. Der hockte sich
dem Professor auf die Schulter und wisperte
ihm höhnisch ins Ohr: Trink du nur das dir
gnädig geborgte Rännchen Spießerbräu und
reiße ihnen Wiße zum Dank, sie lauern ja
darauf, nun ihr Narr da ist.

Er sah sie ringsum mit großen dunklen
Augen an, den faunischen Apotheker, den grin-
senden Postdirektor, den Kaufmann Gold-
schuh mit dem leeren feisten Gesicht, die An-
derr alle — ach, und da sah ja auch der — der
Reiche mit den müden verkniffenen Augen, dem
wie lederüberzogenen, hölzernen Gesicht und
den harten Mund, Brillanten in der Kravatte
und an den Fingern — und alle sahen ihn
— ihn erwartungsvoll an und lächelten schon
im Voraus über den Wiß, der jetzt ja kommen
mußte — — Ach — —

Er trank sein Rännchen leer mit einem
Zug und setzte es mit hartem Klapp zurück
auf den Tisch.

„Schales Zeug. Die Limonade ist matt wie
Deine Seele — —“

„Hahaha! Hihhi! Limonade ist gut“,
sticherte Kaufmann Goldschuh, der das Zitat
nicht kannte, „Limonade ist ausgezeichnet.“

Nun Dr. Lindmüller, einer der Aerzte rief:
„Professor, Ihr scheint nicht aufgeräumt,
was ist?“

„Da muß ich bald großes Reinemachen hal-
ten, damit das Kirchlein zu Pfingsten ordent-
lich aufgeräumt ist —“ knurrte Kirchlein
grimmig.

Das war fast immer so ... ihm. Je höher
seine Stimmung sich verslogen hatte, um so
jäh und tiefer stürzte sie herab. Er würde
wohl nie zu innerer Ruhe und zum Gleich-
maß der Seele kommen, der Immerjunge.

„Zu denken“, sagte er schwermütig, halb zu
sich selbst, „daß an diesem goldenen Abend
irgendwo draußen im Lande der Rhein fließt
— durch all den Maienzauber — und da
gibt es Terrassen und Lauben, um die her
blüht duftend der kommende Wein — — und
Leute sitzen dort und trinken aus schimmernden
Körnern flüssiges Feuer — — und die
Loreley singt und deutsche Burgen grünen von
den Höhen — — und unsereins muß in dem
verfluchten dumpfen Mauerloch bei dieser Lich-
tenhainer Limonade sitzen — —“

Er verlor sich ganz. Die Anderen sahen sich
bedeutungslos und halb lächelnd an. Sie
kannten ihren Liebbling. Solche Stimmungen
pflegte er in einem furchtbaren Gelage zu
ertränken.

„Sauf, Professor!“ sagte Dr. Lindmüller
gemütlich — „wirft schon wieder auf den Ge-
schmack kommen. Was kann das schlechte Leben
nützen? Auf ein Neues!“

Er trank ihm zu.

Den Rhein und die Burgen und den
ganzen Klimbim können wir Dir leider nicht
vergaubern, aber die Loreley können wir noch
singen“, meinte der Apotheker, lehnte sich in
seinem Stuhl zurück, griff mit vorgestrecktem

Arm sein Rännchen beim Henkel und begann,
knurrend wie ein alter Leierkasten:

„Ich weiß nicht, was soll es bedeuten,
Daß ich so traurig bin — —“

Um Kirchleins Mund zuckte es schmerzhaft.
Bankier Merkel stand mit einem langen
Blick auf den Professor auf und ging hinaus
an das Telefon. Er ließ sich mit seiner Villa
verbinden — — irgend ein dienstbarer Geist
meldete sich.

„Ich lasse die gnädige Frau bitten.“

Bald hörte er die kühle, ruhige Stimme
der Frau.

„Was wünschst du, Viktor?“

Von Weitem her klang das so in unend-
liche Gleichgültigkeit verloren — — kalt — —

— — Merkel kniff die Augen fast ganz zu.

„Du tätest mir einen großen Gefallen, wenn
Du die Kirchlein'schen Kinder herüber holen
ließest, Mädel und Jungen, sie sollen bei uns
zu Abend essen, ich bringe den Vater mit —
— bist Du einverstanden?“

„Hä? Eine Pause. Dann klang es, gelassen
wie immer:

„Aber gewiß, das denke ich mir sehr nett.“
„Sorge nur, daß die Kinder auf jeden Fall
kommen. Laß auf der Gartenterrasse bednen.
Für ein gutes Souper ist wohl gesorgt? Gustav
soll Hochheimer Kabinett und einen Burgun-
der zur Auswahl temperieren. Alles ver-
standen?“

„Jawohl.“

„In einer halben Stunde bringe ich
den Professor. Adieu, Mädchen, meine Schöne.“

(Fortsetzung folgt.)

Julius

Obernzenner

Zeil 71-79

Frankfurt a. M.

Zeil 71-79

Extra billige Angebote zu besonders günstigen Preisen.

Mousseline-Imitat. jetzt Mtr. 63 59 4538 Pf.

helle und dunkle Muster
Wollmousseline jetzt Mtr. 1.90 1.71 1.53 1.49 1.26
beste els. reichste Musterauswahl 1.17 99 Pf.

Voile Blumen-Muster . . . jetzt Meter 1.44 1.35 M.

Seidenfoulard-Imitat. jetzt Mtr. 1.44 1.35 1.17 1.08 M.

hervorragende Farben und Musterauswahl

Frotté weiss, farbig . 3.60 3.15 2.70 2.25 M.

Voilestoffe weiss und buntgestickt, enorme Auswahl,
aussergewöhnlich billig.

Kleiderstoffe

Grosse prima Elsässer Kleiderstoffe schw. Stoffe
Posten Grenadine,
ausserordentlich preiswert. Alpaccas, Voiles etc.

Grosse Fabrikposten Schürzen Grosse Fabrikposten

Hausschürzen aus prima Stoffen jetzt Stück 60 Pf.

Hausschürzen m. Volant, 120 cm br. jetzt Stück 1.25 M.

Kimono-Schürzen Weiten 44-48 von 2.60 M. an

Teppiche

Ein Posten Velour-Plüsch-Teppiche
180x200 cm 170x240 cm 200x300 cm groß
21.75 28.— 42.— M.

Ein Posten Prima Axminster-Teppiche
200x300 cm 250x350 cm groß
61.— 98.— M.

Ein Posten Bouclé-Teppiche weit unt. Preis

Reste von Möbelstoffen, Cretonne etc. enorm
billig

Damen-Wäsche

Grosse Damenbänder a. pr. Madapolan m. 2 50 u. 1.85 M.

Posten Stick u. Eins. Stick. 2.30 u. 1.60 M.

Gr. Beinkleider aus Madapolan m. Stick. 2.30 u. 1.60 M.

Post. und Einsatz. Stück jetzt 1.75 u. 1.35 M.

Gr. Untertaillen aus pr. Macotuch m. Ein- 1.75 u. 1.35 M.

Post. satz u. Sticker, Stück jetzt 6.25 u. 4.75 M.

Gr. Stickerei-Röcke m. breiter Volant 6.25 u. 4.75 M.

Post. Betttücher aus Halbleinen Stück jetzt 2.75 M.

Trübgewordene Wäsche im Preise be-
deutend ermäßigt

Leinenwaren, Weisswaren

Ein Posten Gerstenkorn-Handtücher Dutz. 6.80 M.

Ein Posten Frottier-Handtücher weiss Stck. jetzt 1.00 M.

Ein Posten Bettlamaste schöne Muster, 180 cm breit 1.15 M.

Ein Posten Badetücher ganz weiss Stück jetzt 5.40 M.

Grosser Posten Gardinen

Tüll-Gardinen (2 Blatt) jetzt 4.50 5.75 6 25 7.50 M. u.

Band- u. Spachtel-Gardinen höher

(2 Blatt) II. — 12.50 14. — 15.50 M. u.

Tüll-, Band- u. Spachtel-Stores höher

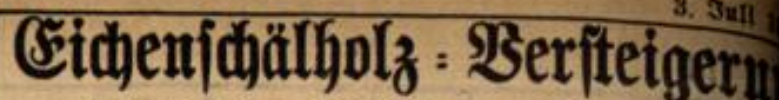
jetzt 6. — 7.25 8.50 11. — M. u.

Tüll-Bettdeck üb. 1 Bett 3.25 4.50 5.75 6.50 M. u.

p. Stück in allen Arten, üb. 2 Betten 6.50 8.50 10. — 12.50 M. u.

üb. 1 u. 2 Betten per Stück höher

Einer ganz besonderen Beachtung empfehle ich meine enorm billigen Angebote
in Damen- und Kinder-Konfektion sowie Damen- und Kinder-Putz.



Institut für Bestrahlungstherapie
Telef. 10. Lange Melle 5.

Lager. Blumen, Federn, Bänder
bedeutend ermäßigt.
Kirdorferstraße 43. (243)

Notales.

Kriegsauszeichnung. Dem Kapitän 1. Klasse Wilhelm Schwarz auf S. M. S. „Brigade“ ist das Eisenerz Kreuz II. Klasse verliehen worden. Damit haben sich die drei Söhne des Großh. Hofmeister Schwarz in Oberelsbach diese Auszeichnung erworben.

Dienstauszeichnung. Dem Postsekretär 1. Kl. im Kass. Feld. Artill. Rgt. Nr. 27, „Oranien“ ist die Dienstauszeichnung 2. Kl. verliehen worden.

Ein Bob Bad Homburgs. In einem Stimmungsbild vom östlichen Kriegsschauplatz berichtet Oskar Uebom auch die Zeit, die er während der Erholung von einer Verwundung in einem hiesigen Lazarett verbrachte. Darin schreibt er:

„Baden-Baden, Wiesbaden u. Homburg war der Höhe zeigten einen andern Charakter als in den Vorjahren. Statt der zahlreichen Ausländer füllten verwundete und kranke Krieger die Promenaden, Kuranlagen und Bäder. Und zwar war in gleichmildmütiger Weise für Offiziere und Mannschaften gesorgt. Trotz der finanziellen Einbuße, die der Krieg für die Kurorte naturgemäß mit sich brachte, genossen sie alle die weitestgehenden Vergünstigungen. Krankenhäuser, Hotels und Pensionen waren in Reserve-Lazarette verwandelt. Großzügiger noch als in Baden-Baden wurde die Aufnahme in Bad Homburg. Es war nicht die größere Ruhe und Stille allein, nicht die freiere Luft, die den Genesenden so wohlthuend berührte, es war die frohe Erkenntnis, daß mit ganzer Seele gehandelt wurde. Die Dankbarkeit für alle liebevolle Fürsorge, die ich in einer nicht am Rand gelegenen Villa genossen, wird mir lebendig im Herzen festhalten. Wer liegt sich nicht gar zu gerne ein bißchen Wärme gefallen? Wer liebt als der Feldarzt, dem sie die Wunden einer langen reichen Kriegszeit verwunden hilft? In Wiesbaden wollte ich nur einen Tag auf der Durchreise von Baden-Baden nach Homburg. Ich liebe Wiesbaden, liebe den Neroberg, den herrlichen Parkwald mit seinen wohlgepflegten, weiten Wegen und den unvergleichlich schönen Aussichtspunkten. Für die Erholung, die ich brauchte, wäre mir diesmal das Bad zu geräuschvoll gewesen.“

Die Ausgabe von Brotarten für die Zeit vom 5. Juli bis 1. August findet gegen Rückgabe der beiden Brotkarten vom 7. bis 20. Juni und 21. Juni bis 4. Juli, morgen vormittag von 9 bis 12 Uhr statt.

Der III. Bezirksspielfeld des I. Bezirks des Taunus-Turngases findet in Bad Homburg auf der städtischen Spielfeld (Sandelwiese) statt.

Bei der Stadtkasse war in den letzten Tagen ein großer Andrang, der darauf zurückzuführen ist, daß in diesem Jahre ausnahmsweise die Steuererhebung mit dem 1. Juli zusammen fiel. Der 1. Juli (und die nächsten folgenden Tage) ist ohnehin schon ein Hauptgeschäftstag, außerdem wurde die Kirdorfer Steuer die seither vom Bezirksvorsteher erhoben wurde, da er zum Kriegsdienste eingezogen ist, auch bei der Stadtkasse gezahlt. In der nächsten Woche wird der Betrieb an den Schaltern der Stadtkasse voraussichtlich wieder ein normaler sein, insofern dies bei den durch den Krieg veränderten Verhältnissen möglich ist.

Die Wiesbadener Lichtspiel-Theatergesellschaft m. b. H. begann gestern im hiesigen Kurhaus-Theater die von jetzt ab wöchentlich einmal stattfindenden Lichtspielvorführungen mit einem schönen Programm. Ernst und Humor kamen zu ihrem Recht, und die bestechenden Bilder, die das Kino in den letzten Jahren an die Seite des Theaters herangeführt haben, waren vortrefflich. Vor allem ist die interessante Fahrt auf dem Panamakanal zu erwähnen, die eine Reihe des Sehenswerten und Lehrreichen bietet. Nicht minder große Aufmerksamkeit erlangen die Kriegsberichte aus Ost und West, die uns mitten hinein in die Tätigkeit unserer Soldaten an und hinter der Front führen. Ein militärisches Schauspiel „An der Schwelle des Jenseits“ mit hervorragenden Spielern läßt den Zuschauer sich an einer Theaterbühne wähnen. Leichtere Komödien, die zwischenzeitlich eingebracht wird, vertreibt die düsteren Gedanken des Alltags und gibt Grund zum herzerquickenden Lachen. — Eine

große Anzahl Verwundete, denen freien Eintritt zugestanden ist, stellten sich im Laufe des Nachmittags ein, im übrigen muß der Besuch, der sich wirklich lohnt, bedeutend besser werden, soll das Unternehmen Kraft zum Leben hier haben.

Die sonntäglichen Kinovorstellungen im Hardwaldbestaurant und in Gluck's Bioskope in Kirdorf finden morgen in der üblichen Weise mit neuen Programmen statt, die viele zum Besuch veranlassen dürften.

Kriegsbilder. Im Schaufenster am Eingang zu unserer Geschäftsstelle sind neu ausgestellt: Generalfeldmarschall von Hindenburg auf dem Kriegsschauplatz, sanitäre Maßnahmen im Osten und die Grenzwehr der Schweiz.

F. C. Hundeabteile. Bis auf weiteres werden auf Anordnung der Königl. Eisenbahndirektion, in sämtlichen Eil- und Personenzüge, Abteile für Reisende mit Hunden nicht mehr eingerichtet. Die Hunde werden in den Hundeabteilen der Gepäckwagen befördert.

Abgabe von Futterreisig. Um den Eintritt einer Futterknappheit im bevorstehenden Herbst und Winter vorzubeugen, hat der Minister für Landwirtschaft Domänen und Forsten angeordnet, daß nach Möglichkeit Futterreisig aus dem Walde abgegeben werden soll. Zu diesem Zwecke eignet sich das Laub fast aller Waldbäume. Die Landwirte und Viehhalter werden von dieser Bestimmung mit dem Hinzufügen in Kenntnis gesetzt, daß sie sich im Bedarfsfalle schleunigst an die betreff. Bürgermeisterämter bzw. an die Königl. Oberförsterei zu wenden haben, die nähere Auskunft erteilen.

Der Beginn der Beeren- und Obsterte naht heran. Da ist es Zeit, die Warnung zu wiederholen, nicht, wie es sonst wohl geschieht, größere Mengen von Beeren und Obst zur Bereitung von Brantwein und Obstwein zu verwenden. Der Ausfall, den unsere Obstwirtschaft durch die Sperrung unserer Grenzen, neuerdings auch durch die Unterbindung der Einfuhr von italienischen und spanischen Süßfrüchten erleidet, ist ein gewaltiger. Dazu macht sich die Knappheit an Fetten aller Art, namentlich aber an Butter, immer empfindlicher bemerkbar. Unter solchen Umständen ist die möglichst umfangreiche Herstellung von Obstkonserven durch Einkochen von Beeren und Obst eine ernste vaterländische Pflicht, der sich keine deutsche Hausfrau in diesen Zeiten entziehen darf. (RMW.)

Haltet die Feldpostbriefe! Das Stellvertretende Generalkommando des 7. Armeekorps veröffentlicht folgende Warnung:

Es hat sich die Tatsache herausgestellt, daß Beauftragte feindlicher Staaten zu dem Zwecke sich im Lande umhertreiben, Angehörige von Kriegsteilnehmern zur Auslieferung von Feldpostbriefen oder Abschriften von solchen zu veranlassen. Unter dem Vorwande, es handle sich um vaterländische Werke, in denen die Briefe zum Abdruck gelangen sollen, oder durch andere Vorspiegelungen, auch Geldanerbieten, suchen sie ihren verräterischen Zweck zu erreichen. Die Briefe werden von ihnen besonders dazu benutzt, um die Standorte der einzelnen zu bestimmten Korps gehörenden Regimenter festzustellen, sowie die Höhe der Einzelverluste, Truppenverschiebungen und dergleichen daraus zu berechnen. Die Bevölkerung wird demnach aufs dringendste davon gewarnt, Feldpostbriefe an dritte Personen auszuliefern oder Aufzeichnungen aus solchen zu gestatten. Von verdächtigen Anträgen solcher Art ist der nächsten Militär- oder Polizeibehörde schleunigst Kenntnis zu geben.

Zitronen aufbewahren! Da wir jetzt auch mit Italien im Kriege liegen, werden wir lange Zeit keine frischen Zitronen mehr erhalten. Es empfiehlt sich daher, einen kleinen Vorrat anzuschaffen, nicht des Saftes wegen, der durch die künstliche kristallisierte Zitronensäure durchaus ersetzt werden kann, sondern wegen der Schalen, die ja zu mancherlei Zwecken verwendet werden. Die Zitronen halten sich sechs Monate lang außerordentlich gut, wenn man gute Früchte einzeln in Papier wickelt und dann lagenweise in eine Kiste tut, die man mit ganz trockenem Sand füllt. Der Sand muß jede einzelne Frucht allerseits umgeben; die Früchte dürfen sich also nicht berühren. Die Kiste stellt man an einen kühlen Ort.

Neues Theater Frankfurt a. M. Spielplan vom 4. Juli bis 11. Juli. Sonntag, 4. Nachmittags halb 4 Uhr. „Die spanische Fliege“. Abends 8½ Uhr. „Rund um die Liebe.“ Montag, 5. Abends 8½ Uhr. „Rund um die Liebe.“ Dienstag, 6. Abends 8½

Uhr. „Rund um die Liebe.“ Mittwoch, 7. Abends 8½ Uhr. „Rund um die Liebe.“ Donnerstag, 8. Abends 8½ Uhr. „Rund um die Liebe.“ Freitag, 9. Abends 8½ Uhr. „Das Glücksmädel.“ Samstag, 10. Abends 8½ Uhr. „Rund um die Liebe.“ Sonntag, 10. Nachmittags halb 4 Uhr. „Die spanische Fliege“. Abends 8½ Uhr. „Rund um die Liebe.“

Vorausichtliche Witterung: Sonntag, 4. Juli.

Meist heiter, trocken, warm, schwache Luftbewegung.

Sprechsaal.

(Unter Verantwortung des Einsenders.) Im Schalteraum des Postamtes steht ein Tisch, der dafür bestimmt ist, kurze schriftliche Arbeiten zu erledigen, der aber in dieser seiner Bestimmung vom weiblichen Element gründlich verkannt wird. Man sollte doch denen, die rasch mitten im Drang der Geschäfte auf der Post eine Karte oder dgl. schreiben wollen, Rücksicht tragen und nicht ¼ Stunde oder noch länger zu vieren und fünfzehn hinführen und alle Plätze wegnehmen. Auch zum Paketaus- und einpacken, das längere Zeit in Anspruch nimmt, sollte man sich bequemen, anderswohin zu gehen. Vielleicht genügen diese Zeilen, den vielgerügten Mißstand abzustellen. W.

Aus der Umgebung.

Ußingen, 2. Juli. Die kommissarische Verwaltung des Landratsamtes im Kreise Ußingen ist durch Erlaß des Herrn Ministers des Innern dem Herrn Regierungsdirektor von Bezold, zur Zeit bei der königlichen Regierung in Hannover, vom 15. Juli d. J. ab übertragen worden.

Königsheim, 1. Juli. Mit einem Kraftwagen der Firma Benz, Mannheim, wird von Sonntag, den 4. Juli cr. ab, die Verbindung zwischen Königsheim und Cronberg nach dem veröffentlichten Fahrplan regelmäßig hergestellt.

Kranfurt a. M., 2. Juli. Gestern nachmittag gegen 5 Uhr ist beim Baden im Main der 20jährige Metzger Andreas Kappeler aus Soden i. T. ertrunken.

F. C. Hadamar, 2. Juli. Da der Inhaber einer hiesigen Bäckerei große Mengen Backwaren ohne Brotarten abgegeben hatte, wurde sein Betrieb auf amtliche Anordnung geschlossen.

F. C. Marburg, 2. Juli. Bei Heumachen auf der Wiese, stieg das 3jährige Kind des Landwirts Schröder im Dorfe Föhrlig an der Fuldabahn Gistblumen in den Mund. Kurz darauf verstarb es an Blutvergiftung.

Veranstaltungen der Kurverwaltung.

Programm für die Woche vom 4. Juli bis 10. Juli.

Täglich Morgenmusik an den Quellen; von 7½—8½ Uhr.

Sonntag: Konzerte der Kurkapelle von 4—5½ und 8—10 Uhr. Abends Leuchtfantäne, Scheinwerfer.

Sonntags nachm. von 4 bis abends 10 Uhr im Kurhaus-Theater: Lichtspiele, Vorstellungen. (Näheres siehe Plakate.)

Montag: Konzerte der Kurkapelle von 4—5½ und 8—10 Uhr.

Dienstag: Konzerte der Kurkapelle von 4—5½ und 8—10 Uhr. Abends 8½ Uhr im Spielplatz: „Die eiserne Zeit.“ Der große Film vom Weltkrieg in fünf Abteilungen mit Vortrag von Frau Kunde.

Mittwoch: Konzerte der Kurkapelle von 4—5½ und 8—10 Uhr. Abendkonzert: Haydn-Mozart-Beethoven.

Kurhaus Bad Homburg.

Sonntag, den 4. Juli. Morgens ¼ 8 Uhr an den Quellen. Herr Konzertmeister Willem Meyer.

- Choral: „Lobe den Herrn, den mächtigen König.“
 - Königgrätze rSiegesmarschPiefke.
 - Ouverture Frau MeisterinSuppe.
 - Soko maurisches StändchenArnold.
 - Orientalische Traumbilder, Walzer Jvanovici.
 - Potpourri aus der PuppenfeeBayer.
- Nachmittags 4 Uhr. Leitung: Herr Kapellmeister Brückner.
- Herkules-Marsch Fucik.
 - Ouverture Maritana Wallace.
 - Ständchen Strauss.
 - Potpourri aus der Opte.
- Der Graf von Luxemburg Lehar.

- In lauschiger Nacht, Walz.Ziehler.
- Serenade Moskowski.
- Czardas aus der Op. Der Geist des Wajewoden Grossmann.
- Abends 8 Uhr.
- Hurra! Das Kaiser-Regiment! Marsch Hüttenberger.
- Ouverture Orpheus in der Unterwelt Offenbach.
- Arabische Serenade Eilenberg.
- Grosse Fantasie aus der Oper Tannhäuser Wagner.
- Ouverture z. Op. Mignon Thomas.
- Cavalier-Walzer aus Polenblut Nebdal.
- Ballettmusik aus RosamundeSchubert.
- Telefunken, Potpourri Morena.
- Abends: Leuchtfantäne. Scheinwerfer.

Montag, den 5. Juli.

Morgens ¼ 8 Uhr an den Quellen.

- Leitung: Herr Konzertmeister Meyer.
- Choral: „Jesus meine Zuversicht.“
 - Soldatenblut, Marsch Blon.
 - Ouverture Hans Sachs Lortzing.
 - Rosen ohne Dornen Strass.
 - Nereida, Ständchen Morena.
 - Offenbachiana, Potpourri Conradi.

Nachmittags 4 Uhr:

- Leitung: Herr Kapellmeister Brückner.
- Sieges-Trophäen-Marsch Friedemann.
 - Ouverture Isabella Suppé.
 - Andalusische Serenade Eilenberg.
 - Humoreske über das deutsch. Volkslied: s'kommt ein Vogel geflogen Ocha.
 - Ballettatten, Walzer Fucik.
 - Einzug d. Götter i. Walhall Wagner.
 - Orientalischer Zug Blon.

Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst in der evang. Erlöserkirche.

Am Sonntag, den 4. Juli.

Vormittags 8 Uhr: Christenlehre der Konfirmanden des Herrn Dekan Holzhäuser.

Vormittags 9 Uhr 40 Min.: Herr Pfarrer Wenzel 1. Petri 1, 13. Kollekte für den nassauischen Gesangverein.

Vormittags 11 Uhr: Kinder Gottesdienst fällt während der Ferien aus.

Nachmittags 2 Uhr 10 Min.: Herr Dekan Holzhäuser (Luc. 5, 1—11.) Kollekte wie oben.

Mittwoch, den 7. Juli, abends 8 Uhr 30 Min.: Kirch. Gemeinschaftsstunde.

Donnerstag, den 8. Juli, abends 8 Uhr 10 Min.: Kriegsbetstunde mit Feter des hl. Abendmahls.

Gottesdienst in der evang. Gedächtniskirche

Am Sonntag, den 4. Juli:

Vormittags 9 Uhr 40 Min.: Herr Dekan Holzhäuser. Kollekte für den nass. Gesangverein.

Mittwoch, den 7. Juli, abends 8 Uhr 30 Min. Kriegsbetstunde.

Evangel. Jünglings- und Männerverein Homburg.

Vereinsraum: Kirchenaal der Erlöserkirche.

Sonntag, den 4. Juli, abends 8 Uhr: Vereinsabend. Aufnahme neuer Mitglieder. Abschiedsfeier. Kriegsmittlungen. Gebetsgemeinschaft.

Mittwoch, 8 Uhr: Turnen. Freitag, 9 Uhr: Po-saunenstunde.

Jeder junge Mann ist herzlich eingeladen.

Gottesdienst-Ordnung

der katholischen Pfarrei Mariä Himmelfahrt zu Bad Homburg.

Sonntag, den 4. Juli, morgens 6 Uhr: Messe für eine Verstorbene; 8 Uhr: Kindergottesdienst (hl. Messe für Verstorbene); 9½ Uhr: Hochamt mit Predigt; 11½ Uhr: hl. Messe mit Predigt; nachm. 2 Uhr: Herz-Jesu-Andacht; abends 8 Uhr: Andacht um Gedächtnis der Feldfrüchte.

Montag, den 5. Juli, morgens 8½ Uhr: hl. Messe für die Verstorbenen der Familie Linster; 8 Uhr: hl. Messe für Theodor Weymar; abends: Rosenkranzandacht mit sakramentalischen Segen.

Dienstag, den 6. Juli, morgens 6½ Uhr: hl. Messe für Heinrich Wodzieha; 8 Uhr: hl. Messe für Robert Jähel; abends 8 Uhr: Rosenkranzandacht.

Sonntag, nachmittags 4½ Uhr: Versammlung der Jungfrauenkongregation; abends 8 Uhr: des Jünglingsvereins. Montag, abends 8 Uhr: Versammlung des Gesangsvereins. Mittwoch, abends 9 Uhr: Versammlung des Männervereins.

Gottesdienst-Ordnung

der kathol. Pfarrei St. Johannes der Täufer Bad Homburg Kirdorf.

Sonntag 7 Uhr: Frühmesse, 9 Uhr Vorm.: Hochamt mit Predigt, ¼ 2 Uhr nachm. Andacht. Werktags: 6 Uhr Schulgottesdienst 7 Uhr: hl. Messe. Samstags in der Kapelle des Schwesternhauses.

Jeden Tag abends 8 Uhr: Kriegsandacht

Christliche Versammlung. Elisabethenstr. 19a, I. Jed. Sonntag Vorm.

11—12 Uhr für Kinder; jed. Sonntag Abend von 8½—9½ Uhr öffentl. Vortrag, jeden Donnerstag abends 8½ Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Der heutige Tagesbericht war bis zum

Schluss des Blattes noch nicht eingetroffen.

Kaffee Hag in Lazaretten.

„Teile ganz ergebenst mit, daß wir mit dem Kaffee Hag, dem coffeinfreien Bohnenkaffee, die großartigsten Erfolge bei den Verwundeten im Lazarett haben. Er regt an, ohne aufregend zu wirken. Die Kranken können vor dem Schlafengehen ruhig eine Tasse Kaffee Hag ohne den geringsten Nachteil trinken. Bei den vielen magenleidenden Soldaten ist meiner Erfahrung nach Kaffee Hag zu einer wahren Erquickung geworden.“

gez. Frau Oberbürgermeister St.

